

Die Stadtzeitung

Publikation der Stadtverwaltung Leinefelde-Worbis

Ausgabe 40 - Dezember 2021



Die Stadtzeitung wünscht allen Lesern frohe Weihnachten und einen guten Rutsch ins neue Jahr! Bild gemalt von Malika Sambulatova

Advent leider wieder ohne Feiern und Märkte

Hohe Zahl an Corona-Fällen verhindert beliebte Veranstaltungen

Leinefelde-Worbis. Anders als in der November-Ausgabe der Stadtzeitung angekündigt, mussten die Weihnachtsmärkte im Stadtgebiet auch in diesem Jahr abgesagt werden. Die stark steigende Zahl an Corona-Fällen im Landkreis Eichsfeld einschließlich der angespannten Lage im Eichsfeld-Klinikum, das bei der Behandlung der schwer an Corona Erkrankten an seine Kapazitätsgrenzen kam, ließ keine andere Entscheidung zu.

Auch Seniorenweihnachtsfei-

ern wurden in Verantwortung der Stadtverwaltung in Leinefelde-Worbis nicht ausgerichtet. „Wir wollen, dass unsere Senioren gesund bleiben, und können es daher nicht verantworten, gerade die Älteren zu Feiern einzuladen, bei denen wir nicht garantieren können, dass es trotz Impfungen nicht doch zu Ansteckungen kommt“, begründet Natalie Hüniger, Leiterin des Fachamtes Öffentlichkeitsarbeit/Tourismus/Kultur, die Entscheidung. Die Hoffnung bleibt, dass die

Impfbereitschaft der Bevölkerung wieder ansteigt und es damit im kommenden Jahr auch wieder möglich sein wird, den Advent mit all den typischen Festen, Feiern und vor allem den beliebten Weihnachtsmärkten zu erleben.

Für diesen Advent wünschen wir allen Einwohnern unserer Stadt, dass sie gesund bleiben und den Advent entspannt im Kreise ihrer Lieben genießen können, dass sie ein schönes Weihnachtsfest haben werden und gut ins neue Jahr starten.

Weitere Themen in dieser Ausgabe:

Grußwort des Bürgermeisters **Seite 2**

Kunstrasen für Leinefelder Soccerplatz **Seite 3**

Baustart für Konzertgelände auf dem Scharfenstein **Seite 7**

Advent in der Leinefelder Südstadt **Seite 6**

Antwort auf Fragen aus Worbis **Seiten 8/9**

Gedenken zum Volkstrauertag **Seite 10**

Zusammenhalt für eine gute Zukunft wichtig

Das Grußwort zum Jahresende von Bürgermeister Marko Grosa

Liebe Bürgerinnen und Bürger der Stadt Leinefelde-Worbis,

wir gehen in den zweiten Corona-Winter und sehen Infiziertenzahlen, die jene des ersten Corona-Jahres noch weit übertreffen. Schon im November haben wir dieselben Infiziertenzahlen gehabt wie zur schlimmsten Zeit rund um Weihnachten 2020, und das trotz hochwirksamer Impfungen. Wieder sind Einschränkungen von uns allen notwendig, was immer mehr zu Unmut führt, auf Seiten der Ungeimpften wie auch der Geimpften.

Unzufrieden ist man aber nicht mehr nur darüber, dass Covid-19 unseren ganz persönlichen Alltag empfindlich stört. Die Pandemie belastet längst den gesellschaftlichen Zusammenhalt, und der Unmut bricht sich Bahn auf beinahe jeder Ebene. Nicht nur die Existenz und die Gefährlichkeit des Corona-Virus werden angezweifelt. Tatsachen werden inzwischen auch anderswo beliebig verdreht, und es wird drauflos geschimpft ohne Blick auf Verantwortliche und Zuständigkeiten.

Dabei hat unsere Stadt die wirtschaftlichen Folgen von Corona bislang gut überstanden. Das darf selbstredend nicht vergessen lassen, dass auch im Eichsfeld inzwischen mehr als 260 Menschen an dem heimtückischen Virus verstorben sind und weitere in der unbarmherzigen Statistik noch dazukommen werden. Jedes Todesopfer hinterlässt Angehörige und Freunde, denen Trost gespendet werden muss, egal ob Impfgegner oder Impfbefürworter. Das müssen wir stets im Bewusstsein behalten.

Und dennoch muss der Blick auch nach vorne gerichtet werden. Nachdem die Stadt durch Corona 3,5 Millionen Euro Steuereinträge zu verkraften



Bürgermeister Marko Grosa mit Ortsteilbürgermeisterin Irene Born bei der Einweihung der umgestalteten Kuhle in Breitenbach - ein Projekt der Dorferneuerung.
Foto: René Weißbach

hatte, wollen wir im nächsten Jahr wieder 34 Millionen Euro investieren.

Zum Glück haben die mittelständischen Betriebe die Steuerzahlungen zeitnah wieder aufgenommen, sodass wir wieder einen stabilen Haushalt vorweisen können. Unsere Gewerbesteuererinnahmen haben sich insgesamt gesehen trotz Corona positiv entwickelt. Sie sind seit dem Jahr 2015 von rund 13 Millionen Euro - das sind 719 Euro pro Einwohner - auf jetzt 17 Millionen Euro (857 Euro pro Einwohner) gestiegen. Wir haben also vier Millionen Euro mehr pro Jahr an Steuererinnahmen und streben an, völlig unabhängig von Schlüsselzuweisungen des Landes zu werden. Dann wird es uns leichter fallen, Großprojekte wie die Landesgartenschau, den

Umbau des Worbiser Klosters oder des Stadt L. in Leinefelde gleichzeitig zu stemmen. Hier sind wir durch Corona und andere Widrigkeiten etwas ins Stocken geraten.

Aber manche Erfolge brauchen ihre Zeit. So wird auch die Entwicklung von 48 Baugebieten in unserer Stadt ab dem kommenden Jahr sichtbar werden und vielen Familien ermöglichen, ihren Traum vom Eigenheim in unserer Kommune zu verwirklichen.

Ich danke den mittelständischen Betrieben, dass sie ihrer Stadt treue Steuerzahler sind, und ich danke allen fleißigen Bürgern, die ebenfalls ihren Beitrag fürs Gemeinwohl leisten. Dank gebührt ebenso den Vereinen, Verbänden und allen politisch Aktiven dafür, dass sie Verantwortung für unsere De-

mokratie und unsere Gesellschaft übernehmen. Und ganz besonders danke ich all jenen, die auch der Stadtverwaltung mal Danke sagen und nicht nur nörgeln. Ein Dank geht auch an die Stadträte, die Ortsteilräte und nicht zuletzt an meine Verwaltungsmitarbeiter. Denn bekanntlich führt ein Bürgermeister eine Stadt nicht allein.

Bleiben Sie alle gesund, feiern Sie Weihnachten im Kreise Ihrer Lieben und starten Sie gut ins neue Jahr! Ich wünsche uns allen Geduld und Durchhaltevermögen, Verständnis für einander und den gemeinsamen Willen, die Pandemie mit möglichst wenigen weiteren Opfern enden zu lassen.

Ihr Marko Grosa
Bürgermeister der Stadt
Leinefelde-Worbis

Kunstrasen aus Göttingen für Leinefelder Soccerplatz

JFV Eichsfeld Mitte baut Bolzplatz in Eigenleistung auf Firmengelände von Ladenbau Hunold auf

Leinefelde. Für die Verantwortlichen des JFV Eichsfeld Mitte stand nach zwei Teilnahmen am Sparkasse & VGH Cup, Europas größtem internationales Turnier für U19-Mannschaften, fest: Wir müssen was tun!

„Wir machten uns Gedanken, wie wir die Vorbereitung auf das Turnier verbessern können. In die Zwischenrunde einziehen, das ist unser Ziel“, sagt Patrick Wilhelm, Vorstandsmitglied des JFV. So entstand die Idee, einen eigenen Soccerplatz zu errichten. Eine Halle musste gefunden werden. Dies gelang auch recht schnell. Christian Hunold, Inhaber der Firma Ladenbau Hunold, stellte kostenfrei eine Fläche in der ehemaligen Baumwollspinnerei (Halle II) zur Verfügung. Der Aufbau konnte beginnen.

Der Cup 2021 musste wegen der Corona-Pandemie abgesagt werden. Doch der Platz war fertig, konnte leider von den Nachwuchsfußballern wenig genutzt werden. Mittlerweile erfuhr die Halle eine andere Nutzung. Die Bande musste abgebaut werden, doch ans Aufgeben dachten die Verantwortlichen des JFV Eichsfeld Mitte nicht. Schnell fand man erneut einen Platz auf dem Firmengelände der einstigen Spinnerei und begann umgehend mit dem Aufbau.

„Wir haben von dem Vorhaben in einem Gespräch mit Vereinsvertretern erfahren. Da reifte die Idee, dass wir unseren alten Kunstrasen dem Verein überlassen können“, sagt Lutz Renneberg, Geschäftsführer der F.E.S.T GmbH. Die Eichsfelder nahmen das Angebot mit großer Begeisterung an, organisierten wie abgesprochen den Transport nach Leinefelde.

Das Eichsfelder Unternehmen Falk Wedekind holte den Belag in Göttingen ab. Dank der Unterstützung durch den Leinefelder Pflegedienst „Zum Rosenpark“, welcher einen Rad-



Patrick Wilhelm, Vorstandsmitglied des JFV Eichsfeld Mitte, kontrolliert beim Abladen die richtige Position der Gabel vom Radlader, damit möglichst nichts beschädigt wird. Fotos: JFV Eichsfeld Mitte



Die Eichsfelder Firma Wedekind übernahm für den Verein die Abholung des Kunstrasens aus Göttingen. Christian Hunold (rechtes Bild) stellte die Fläche für den Platz in Leinefelde zur Verfügung.



lader zur Verfügung stellte, konnte der Kunstrasen noch am gleichen Tag abgeladen werden und wartete auf seine Verlegung.

„Das ist eine tolle Geschichte. Wir hätten den Kunstrasen entsorgen müssen. So erfüllt er jetzt noch einen guten Zweck“, freut sich Renneberg. Neun Jahre spielten die Nachwuchsakteure des größten U19-Fußballturniers Europas in der Lokhalle auf dem Belag. „Die Hersteller geben die Lebensdauer mit 15 bis 20 Jahren an“, so Renneberg. Daher könne der

Kunstrasen in Leinefelde sicherlich noch mindestens fünf bis zehn Jahre bespielt werden. Das sei auch möglich, da er nur einmal verlegt wird. „Wir müssen den Kunstrasen jedes Jahr neu verlegen, da kommt es schon einmal zu kleineren Beschädigungen“, erklärt der Geschäftsführer. Lutz Renneberg hatte auch noch eine weitere Idee für die Eichsfelder: „Ein Blitzturnier mit regionalen Mannschaften kann jetzt in der Vorbereitung organisiert werden.“ Und der Vorteil sei, dass man nun mit dem Belag fast

ähnliche Bedingungen wie in der Lokhalle habe. Denn dort wird im Januar 2022 bei der 32. Auflage des Turniers auf einem neuem Kunstrasenbelag gespielt. „Wir sind sehr dankbar für die Unterstützung und werden die Idee aufgreifen. Regionalen Teams, die auf dem Platz trainieren wollen, werden wir die Möglichkeit ebenfalls einräumen“, sagt Patrick Wilhelm vom JFV Eichsfeld Mitte.

Nachdem der Platz Ende November gänzlich fertiggestellt war, konnten die Vorbereitungen für den Cup starten.

Stadt sucht Ingenieur für das Bauamt

Leinefelde. Die Stadt Leinefelde-Worbis sucht zum schnellstmöglichen Zeitpunkt im Bereich Bauamt, Hochbau, Tiefbau und Bauunterhaltung einen Dipl.-Ingenieur (FH), Ingenieur oder Bautechniker (m/w/d). Zu den wesentlichen Aufgaben gehören die verwaltungstechnische Vorbereitung von Unterhaltungsmaßnahmen, die selbstständige Betreuung und Abwicklung städtischer Sanierungs-, Umbau- und Erweiterungsmaßnahmen, die Entwicklung, Planung und Überwachung von städtischen Bauvorhaben, die Wahrnehmung von Bauherrenaufgaben, Kostenplanung, Kostenüberwachung sowie Abrechnung von Baumaßnahmen oder die Erstellung und Einhaltung von Wartungs- und Instandhaltungsplänen.

Erwartet wird ein abgeschlossenes Studium in der Fachrichtung Bau (Hochbau) oder eine vergleichbare Qualifikation im Bereich Architektur/Bauwesen, eine mehrjährige Berufserfahrung (von Vorteil im Bereich der öffentlichen Verwaltung), umfassende Kenntnisse der VOB, HOAI, von einschlägigen gesetzlichen und technischen Vorschriften sowie anwendungsbereite EDV-Kenntnisse. Teamfähigkeit und selbstständige, eigenverantwortliche Arbeitsweise sowie Verhandlungsgeschick sollten die Bewerber genauso mitbringen wie Durchsetzungsvermögen, Belastbarkeit oder die Bereitschaft zur Arbeitsleistung auch außerhalb der regulären Arbeitszeiten.

Geboten wird ein abwechslungsreiches und herausforderndes Aufgabengebiet, eine unbefristete Vollzeitstelle mit Entlohnung entsprechend Qualifikation nach dem TVöD. Bewerbungen, vorzugsweise per E-Mail, an bewerbung@leinefelde-worbis.de oder per Post an Stadt Leinefelde-Worbis, Fachamt Personal, Bahnhofstraße 43 in 37327 Leinefelde-Worbis.



Schüler der Montessori-Schule haben beim Pflanzen der drei Baumhaseln kräftig mitgeholfen. Gespendet hatte die Gewächse Michael Richter (vorn rechts). Foto: Ilka Kühn

Türkische Baumhaseln trotzen der Trockenheit

Montessori-Schüler helfen bei Pflanzaktion in Beuren mit

Beuren. Der Ortsteilbürgermeister von Beuren, Uwe Kaufhold, brachte es auf den Punkt: „Andere reden, wir handeln.“ Er begrüßte Mitte November zahlreiche Mädchen und Jungen aus der örtlichen Montessorischule, Anwohner sowie Sponsor Michael Richter. Sie alle waren zusammengekommen, um für Beuren drei neue Bäume in die Erde zu bringen.

Von seinem Haus aus blickt Anwohner Ullrich Hunold genau auf den Hang gegenüber. Er fragte sich, warum dort nicht auch ein Baum stehen kann. Er sprach darüber mit Uwe Kaufhold und der nahm das Thema mit in die Ortsratsitzung. Dort gab es ein positives Echo. Schließlich will man etwas für ein gesundes Klima tun, und das kann schon bei jedem Einzelnen beginnen.

Der Ortsteilbürgermeister dankte nicht nur den Kindern der Montessorischule, dass sie diese Bäume mit pflanzen und daher auch etwas für ihre Zukunft tun, sondern auch dem städtischen Bauhof. Dessen Mitarbeiter hatten im Vorfeld die Pflanzlöcher gegraben und später auch ordnungsgemäß

wieder geschlossen. So war in Beuren schnell klar, dass an dem Hang nicht nur einer, sondern gleich drei Bäume gepflanzt werden sollen.

„Da stand dann noch die Frage, was können es für Bäume sein und wo bekommen wir sie her?“, so Uwe Kaufhold. Hier konnte Michael Richter mit seinem privaten Unternehmen für Forstdienstleistungen helfen. Er hatte nicht nur das fachliche Wissen über die Bäume, er spendete die drei Baumhaseln sogar der Gemeinde.

Der Profi erklärte den Kindern und Anwohnern auch, was es damit auf sich hat: „Es wird ja immer wärmer, und wir haben immer weniger Wasser im Boden“, begann Richter. Wer den Wald genau beobachtet, sehe viele tote Bäume - sowohl die Fichte als auch die Buche. Der Niederschlag reiche nicht mehr aus, um die Kronen mit Wasser zu versorgen.

„Wir haben einen Baum gefunden, der bei uns nicht heimisch ist“, erklärte Michael Richter weiter. Die Baumhasel komme ursprünglich aus der Türkei, und dort sei es sehr trocken. „Wir kennen diesen Baum

bei uns als Haselnussstrauch. Die Baumhasel wird nicht so groß wie die Buche, kommt aber mit trockenen Verhältnissen wunderbar klar. Auch im Wald haben wir solche Bäume schon des Öfteren gepflanzt“, so Richter. Er sei auch geeignet für Parkanlagen oder private Gärten. „Vielleicht haben wir ja hier in ein paar Jahren auch Eichhörnchen, die sich die Nüsse holen“, blickte der Forstfachmann voraus.

Nach dem Pflanzen konnten die Mädchen und Jungen natürlich auch dabei helfen, den Boden wieder anzuschütten. Das ließen die sich natürlich nicht zweimal sagen und schaufelten eifrig Erde an den Baum. Damit die jungen Gewächse möglichst unbeschadet wachsen und gedeihen können, haben auch die Anwohner ein Auge auf die Neuanpflanzungen. Und für Ideengeber Ullrich Hunold war schnell klar, dass er die obligatorische Patenschaft übernimmt.

Bei der Baumpflanzaktion kam der Gedanke auf, dass man auf dem Hang auch eine Blumenwiese für Bienen anlegen könnte.

Dank an alle fleißigen Baumspender

Leinefelde-Worbis. Eine zwölf Meter hohe, rund zwei Tonnen schwere und stolze 40 Jahre alte Blautanne schmückt seit dem 11. November den Friedensplatz in Worbis.

Zur Verfügung gestellt hatte das stattliche Gehölz Familie Lange aus Großbartloff, die den Aufruf der Stadt nach einer Baumspende in der Zeitung gelesen hatte und gerne dabei half, die Innenstadt für die anstehende Adventszeit aufzuheben. Das kostenlose Fällen im Vorgarten hatten wie üblich städtische Bauhofmitarbeiter übernommen und den Weihnachtsbaum mit Hilfe eines Krans schließlich an seinen neuen Platz gehievt.

In jedem Jahr bittet die Stadt um Unterstützung bei der weihnachtlichen Ausstaffierung ihrer Plätze und Straßen. Die Resonanz ist jedes Mal riesengroß. So spendete etwa Familie



Eine zwölf Meter große Blautanne steht auf dem Friedensplatz in Worbis. Ganze 40 Jahre lang hatte sie im Vorgarten von Familie Lange aus Großbartloff gestanden.

Foto: René Weißbach

Böhning aus Wintzingerode den Baum für den Worbiser Rossmarkt. Aber auch aus Westhausen (Familie Busse), Vollenborn (Familie Kublinski), Leinefelde (Familie Sommer), Breitenholz (Familie Bänder),

Hundeshagen (Familie Schwarz), Kreuzebra (Familie Kraushaar), oder Bodenstern (Familie Schulz) kamen prächtige Tannenbäume. Mit Holungen (Familie Gödecke), Worbis (Familie Nowak) und Kirchwor-

bis (Familie Weber) wurden der Stadt in diesem Jahr insgesamt 18 große Weihnachtsbäume gespendet. Allen ehemaligen Besitzern möchte die Kommune auf diesem Wege ganz herzlich danken.

Worbiser Narren reißen den Rathaus Schlüssel an sich

Pünktlich zum Beginn der Faschingszeit übernehmen die Jecken die Regentschaft

Worbis. Mit einem kräftig donnernden „Worbis Helau“ zog eine Delegation der Wipperstädter Narrenschaft am 11.11. vor die Türen des Rathauses Rentamt. Ihr Ziel: Pünktlich um 11.11 Uhr die Schlüsselgewalt und damit die politische Macht von Stadtchef Marko Grosa an sich zu reißen und die Regentschaft für die nächsten Monate zu übernehmen.

Mit Hilfe einer großen Leiter erklimmen die flinken Jecken die Fassade und verschafften sich so Zutritt zum Büro des Bürgermeisters. Dieser wartete bereits am Fenster und verpasste jedem „Eindringling“ umgehend einen feuerroten Stempelabdruck mitten auf die Stirn. Nach einem kurzen



Die Worbiser hatten alle nötigen Unterlagen für ihren neuen Saal dabei und ließen sich die auch gleich vom Stadtchef unterschreiben. Danach gab es Bratwurst zur Stärkung. Fotos: R. Weißbach

„Handgemenge“ um den begehrten Schlüssel ging es coronakonform wieder an die frische Luft. Den Weg nach unten trat der Bürgermeister gleich über die Leiter an. Vor



dem historischen Rathaus warteten schon Präsident Thomas Rehbein und seine Mitstreiter mit konkretisierten Plänen für den neuen Saal, auf den die Worbiser schon viele Jahre

sehnsüchtig warten. Die musste das Stadtoberhaupt gleich vor den Augen der versammelten Narrenschaft und Pfarrer Schmutde als geistlichen Beistand „ordnungsgemäß“ abstempeln.

„Die Narren von Worbis nehmen die Pläne jetzt in Empfang und kontrollieren bitte den Vorgang sodann. Und wir machen das mit den Bürgermeistern als Krengejägerjecken auch gerne 66 Jahre lang. Und wem es zu dumm war, nehmt mir es nicht krumm. Ich bin halt ein Narr und mecker gern rum. Worbis, Helau!“, reimte Rehbein gut gelaunt, bevor es für alle frische Bratwürste vom Grill und den ein oder anderen Faschingshit vom Band gab.

Musikalischer Adventskalender in der Leinefelder Südstadt

Stadtteilbüro verschiebt Bewohnerversammlungen. Nikolausfest coronabedingt abgesagt

Leinefelde. Aufgrund der aktuellen Coronalage mussten die Caritas und die Thüringer Initiative für Integration, Nachhaltigkeit, Kooperation und Aktivierung (ThINKA) das Nikolausfest in der Leinefelder Südstadt nun schon zum zweiten Mal in Folge absagen.

Das von der Deutschen Angestellten Akademie (DAA) betriebene Stadtteilbüro verschiebt auch die geplanten Bewohnerversammlungen, da man niemanden gefährden möchte und allen Anwohnern eine Teilnahme an der Veranstaltung ermöglichen will.

Mit einem musikalischen Adventskalender und einer Lebkuchenaktion zum Nikolaustag möchten ThINKA, das Stadtteilbüro, die Wohnungsbau- und Verwaltungs-GmbH Leinefelde (WVL), die Leinefelder Wohnungsbau-Genossenschaft eG (LWG) und die Pfarrei "St. Maria Magdalena" Weihnachtsstimmung in die Südstadt bringen.

So hat es auch in diesem Jahr eine Nikolaus-Überraschung für die Kinder im Stadtgebiet gegeben. Die Kinder im Stadtteil konnten sich einen eigenen Lebkuchenzug zum Zusammenbauen bei der Caritas, der WVL oder der LWG abholen. Die schönsten drei Züge gewinnen dieses Jahr einen Gutschein für das Leinebad.

In Anlehnung an Bischof Nikolaus, der jeden Abend vor seinem Geburtstag Pakete und Geschenke an arme Kinder verteilt hat, spenden WVL und LWG außerdem einhundert Lebkuchenzüge an den Caritasverband der Region Rhein-Mosel-Ahr e.V., der sich um die Flutopfer in der Region Ahrweiler kümmert.

Der Kontakt zur Caritas im Ahrtal wurde durch die Caritas Leinefelde aufgenommen. Den Paketen mit den Lebkuchenzügen werden kleine Kunstwerke beigelegt, die die Kinder der Kita "Sonnenschein" und der



Viel Kreativität ist beim Zusammenbauen eines Lebkuchenhäuschens gefragt. Mit allerlei süßen Leckereien verziert, wird das Naschwerk zum weihnachtlichen Hingucker. Fotos: Markus Friedrich

Kindertagesstätte "St. Bonifatius" für die Kinder im Hochwassergebiet gemalt haben. Die Lebkuchenzüge wurden am 1. Dezember durch die Caritas und das ThINKA-Projekt in das Ahrtal gebracht, um dort damit die Kinder zu überraschen.

Des Weiteren werden zur Einstimmung in die Adventszeit vom 1. bis zum 23. Dezember an unterschiedlichen Orten in Leinefelde „Adventsfenster“ geöffnet. Das Stadtteilbüro und die Pfarrei "St. Maria Magdalena" haben verschiedene Künstler gebeten, sich an der Aktion zu beteiligen. Nun wird an jedem Abend für ein paar Minuten Livemusik erklingen. Die LWG und die WVL haben Balkone in ihrem Leerbestand zur Verfügung gestellt, sodass die umliegenden Anwohner mit der Aktion beschenkt werden können. Markus Friedrich vom Stadtteilbüro bedauert, dass die Bewohnerversammlungen leider nicht wie geplant im November stattfinden konnten: „Dennoch bleiben wir an den Themen dran und wer-



So sieht ein fertig zusammengebauter Lebkuchenzug aus.

den die Versammlungen auch nachholen, sobald sich die Lage entspannt.“

Im September und Oktober hatten Mitarbeiter des Stadtteilbüros Haustürgespräche in drei Karrees der Südstadt geführt. Insgesamt hatten sich 130 Leute die Zeit für ein ausführliches Gespräch genommen und erklärt, was aus ihrer Sicht die Vorteile und Nachteile des Viertels sind und welche Lösungsideen sie haben.

„Ziel der Versammlungen soll es sein, einen Aktionsplan mit den Ideen der Bewohner zu füllen und damit eine Diskussion zur Gestaltung des Stadtteils und des Zusammenlebens zu beginnen. In Zukunft möchte das Stadtteilbüro Ideen und Projekte der Anwohner begleiten und so die Gelegenheit geben, an der Verwirklichung gemeinsamer Vorstellungen mitzuwirken“, erklärt Stadtteilbüroleiter Markus Friedrich.



Mit dem grundhaften Ausbau des Veranstaltungsgeländes soll auch das Wasserproblem gelöst werden. Denn bisher war der Platz unterhalb der Burg nur provisorisch geschottert und wurde bei Regen zur Seenlandschaft. Fotos: Natalie Hüniger, Dirk Fürstenberg

Baustart für Konzertgelände auf Burg Scharfenstein

Bedingungen für Großveranstaltungen werden verbessert. Fläche auch optisch ein Gewinn

Scharfenstein. Das Gelände unterhalb der Burg Scharfenstein wird für Open-Air-Konzerte und andere Veranstaltungen derzeit umgestaltet. Die ersten Arbeiten haben Ende Oktober begonnen.

Die Stadt Leinefelde-Worbis erhält für das Vorhaben rund 1,9 Millionen Euro Fördermittel aus dem Programm „Gemeinschaftsaufgabe Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“. Insgesamt werden rund 2,5 Millionen Euro investiert. Es soll eine Fläche von 12.000 Quadratmetern Größe barrierefrei neu gestaltet und mit Strom, Wasser und Abwasserleitungen sowie einem befahrbaren Rundweg erschlossen werden. Auch Bäume und Sträucher werden gepflanzt.

Am südöstlichen Rand des Platzes wird ein eingeschossiges barrierefreies Mehrzweckgebäude mit 170 Quadratmetern Nutzfläche errichtet – mit Aufenthalts- und Lagerräumen für Veranstalter sowie sanitären Anlagen, die bei kleineren Veranstaltungen auch von den Gästen nutzbar sind. Dieses Gebäude dient bei größeren Konzerten gleichzeitig als Abendkasse und Infopoint des Veranstalters und befindet sich direkt am künftigen neu gestalteten Einlassbereich.

Der erste Bauabschnitt umfasst die Umgestaltung des alten Behelfsparkplatzes zum künftigen Bühnenplatz. Dieser wird teils asphaltiert, teils gepflastert. Er kann außerhalb von Veranstaltungen weiter zum

Parken genutzt werden. Zudem wird ein neues Stromhäuschen gebaut und es werden Stromanschlüsse für den Bühnenbereich verlegt. Auch der Rohbau des Mehrzweckgebäudes samt Dach und Fenster gehört zum ersten Bauabschnitt, der bis Ende des 1. Quartals 2022 fertiggestellt sein soll. Dann werden die weiteren Arbeiten ausgeschrieben. Die beiden Open-Air-Konzerte mit Fury in the Slaughterhouse am 17. Juni und In Extremo am 18. Juni 2022 sollen wie geplant stattfinden. Die vorhandene Behelfsbusswendeschleife bleibt bestehen und dient während der Bauarbeiten als Ausweichparkplatz für die Besucher der Burg Scharfenstein.

Mit der Baumaßnahme soll

das Veranstaltungsgelände für Open Airs und andere Feste besser nutzbar und natürlich auch optisch ansprechender werden. Probleme wie stehendes Wasser nach Starkregen auf dem provisorisch geschotterten Parkplatz, der keine Entwässerung besitzt, gehören dann der Vergangenheit an.

Theoretisch können auf dem neuen Veranstaltungsgelände bis zu 15.000 Konzertbesucher empfangen werden. Die Bedingungen dafür sind mit der Neuerschließung gegeben. Parkplätze für Konzertbesucher wird es auch künftig auf dem Scharfenstein bei Großveranstaltungen nicht geben. Das Busshuttle-System von Leinefelde aus hat sich bewährt und soll beibehalten werden.

Antworten auf drängen

Stadtverwaltung Leinefelde-Worbis bezieht Stellung zu Problemen, die in der Wip

Worbis. Bedauerlicherweise hat Corona neben den Auswirkungen, die aus den Medien hinreichend bekannt sind, auch einige unangenehme Begleiterscheinungen, auf die wir in den nächsten Ausgaben unserer Stadtzeitung eingehen wollen.

Viele Veranstaltungen sind ausgefallen und damit auch die Möglichkeiten, an dem ein oder anderen Biertisch Fragen aus der Bevölkerung beantworten zu können. In illegalen Gaststätten, Garagen und Kellerräumen hat man sich trotzdem getroffen und ohne Antworten auf die ein oder andere Frage eigene vermeintliche Wahrheiten erfunden. So sind furchtbare Gerüchte entstanden, an denen gern auch noch dazugedichtet wurde. Eine Verbreitung scheint da recht einfach zu sein. Nur sehr wenige Bürger hinterfragen den Unsinn oder erkundigen sich beispielsweise als Teilnehmer von öffentlichen Sitzungen kommunaler Gremien über den Wahrheitsgehalt.

Es gibt aber auch einige Menschen, die das von der Stadtverwaltung Erreichte völlig ausblenden und die wenigen, noch nicht abgeschlossenen Aufgaben für ihre grundhaft negative Haltung und kritische Äußerungen gegen die Stadt verwenden. So wird man auch schnell dafür verantwortlich gemacht, dass die gelben Säcke reißen oder das Nachbars Lumpi sein Häufchen dort ablegt, wo es das Herrchen zulässt. Auch wenn ein Händler die Stadt verlässt, sind es nicht die Bürger, die dort nicht mehr eingekauft haben, die das verursachen, sondern selbstverständlich liegt das dann an der Stadt oder dem Bürgermeister.

Schnell wird auch behauptet, dass nichts mehr passiere, obwohl alleine im Ortsteil Worbis in den letzten vier Jahren über 6 Millionen Euro investiert wurden. Über 12 Millionen Euro waren es im Stadtteil Leinefelde. Heute sollen ein paar Aussagen aus Worbis aufgegriffen und richtiggestellt werden. In unserer nächsten Ausgabe werden wir auf den Stadtteil Leinefelde eingehen. Die Redaktion hat den Bürgermeister gebeten, zu den „Geschichten“ Antworten zu geben:

Warum läuft im Kloster nichts?

Bedauerlicherweise kann der Bürger vieles von dem, was gemacht wurde, nicht sehen. Drei Millionen Euro wurden hier bereits investiert. Der Bürger kann auch nicht verstehen, dass eine Mauer erst abgestützt, eineinhalb Jahre später doch abgerissen wird, weil eine erfolgreiche Übereinkunft mit dem Denkmalschutz erzielt wurde. Die Arbeiten am Kloster sind längst wieder ange-



Das Glashauscenter in Worbis hat die besten Jahre hinter sich.



Das Kloster in Worbis hat bessere Jahre vor sich. Die Arbeiten gehen weiter.

laufen. Der Bauhof hat das Bestandsgebäude jetzt entkernt. Rohbau-, Dach- und Zimmermannsarbeiten sind ausgeschrieben. Danach folgen Naturstein, Putz, Fenster und Türen, sodass an der Gebäudehülle bald ein Fortschritt zu sehen ist.

Jede „Kuhbläke“ kriegt einen Saal, nur Worbis nicht...

Dieses Problem besteht in der Tat, ist aber auch nicht schnell zu lösen. Vor ungefähr zehn Jahren gab es den Vorschlag der Stadtverwaltung, aus der Wipperwelle einen Saal zu machen. Der wurde von den Worbisern abgelehnt. Jetzt liegen Pläne eines privaten Investors für den Umbau des alten Bahnhofs zum neuen Saal mit Vereinsräumen vor. Dafür hat sich die Stadtverwaltung stark gemacht und bei der Vorbereitung des Vorhabens unter anderem eng mit dem Worbiser Karnevalsvereins zusammengearbeitet, der den Saal dringend braucht. Auch deshalb, weil der Eigentümer des Saals am früheren „Haus des Handwerks“ gewechselt hat.

Die Treppe an der Nikolauskirche wird nicht gemacht!

Die Sanierung der desolaten Treppenanlage



Ein historisches Foto vom Friedensplatz in Worbis. auf dem Platz. Die sind erst später gepflanzt worden.

hatte die Stadtverwaltung bereits ausgeschrieben. Kostenschätzung: 88.000 Euro. Das einzige Angebot belief sich aber auf 360.000 Euro. Daher haben wir die Ausschreibung aufgehoben und suchen nach einem Unternehmen, dass die Reparatur günstiger hinbekommt.

Warum macht ihr am Glashaus nichts?

Das Glashaus wurde an die Betreiber der Diskothek verkauft. Da ist die Stadt also schlichtweg nicht zuständig. Es gibt aber Bemühungen, im Gewerbegebiet „Am Teichhof“ ein Entertainmentcenter zu bauen – mit Diskothek. Wenn das Glashauscenter dann in Nachbarschaft des Bärenparkes nicht mehr gebraucht wird, könnte hier ein neues Wohngebiet oder anderes entstehen.

„Die machen uns das Licht aus“!

Richtig ist, dass Worbis unter dem Verlust des Kreisstadtstatus gelitten hat. Aber trotzdem kann man hier nicht von einer Schlafstadt und großen Verlusten sprechen. Anders als zum Beispiel in Leinefelde wurden hier nicht reihenweise Schulen und Kindergärten geschlossen. Ganz im Gegenteil, besitzt Worbis heute das größte Schulzen-

Beste Fragen aus Worbis

Worbis unter den Bürgerinnen und Bürgern immer wieder aufgeworfen werden



Wie man sieht, gab es damals keine großen Linden.
Archivfoto: Stadt Leinefelde-Worbis



Die Worbiser Wipperwelle macht von außen noch einen guten Eindruck.



Anders sieht es im Untergeschoss der Wipperwelle aus. Fotos: René Weißbach

trum des Landkreises Eichsfeld. Auch das Krankenhaus blieb noch vergleichsweise lange in Betrieb. Die Kreisverwaltung unterhält hier bis heute eine Zweigstelle, die Kreissparkasse hat den Hauptsitz in Worbis und das Schulamt ist nach wie vor ansässig. Die Wipperwelle blieb bis heute geöffnet, Bibliothek und Jugendklub ebenso. Das Stadion ist saniert und Worbis bekam seit der Wende mehrere attraktive Wohngebiete. Auch die Altstadt wurde komplett saniert – samt Fußgängerzone und Friedensplatz (siehe Investitionsliste).

Wir hatten so schöne Bäume auf dem Friedensplatz...

Der Worbiser Ortsteilrat hat sich bei den Planungen zur Umgestaltung des Friedensplatzes dafür entschieden, hier nur noch auf einer Seite Bäume pflanzen zu lassen, um hier zum Beispiel Platz zum Aufstellen eines großen Festzeltes zu haben. Ursprünglich gab es auf dem Friedensplatz auch keine großen Bäume. Das ist auf historischen Fotos eindeutig erkennbar (siehe oben).

Die Open Airs gehören auf den Friedensplatz, nicht auf den Scharfenstein.

Weil der Friedensplatz dafür viel zu klein ist, die notwendige Infrastruktur nicht vorhanden ist, zum Beispiel Toiletten, und der entstehende Lärm den Bewohnern in der Nachbarschaft nicht zugemutet werden könnte.

Unsere schöne Wipperwelle wird geschlossen und dann abgerissen, damit ein Autohaus dort einen Parkplatz für seine Fahrzeuge bekommt!

Die Stadt Leinefelde-Worbis hat sich vor zehn Jahren dazu entschieden, die Wipperwelle nicht zu schließen und sich auch jetzt noch einmal bereit erklärt, sie fünf Jahre weiter zu betreiben, soweit dem keine großen Havarien und infolgedessen teure Reparaturen entgegenstehen. Es gibt auch keinerlei Pläne, das Gebäude abzureißen und die Fläche nur noch als Parkplatz zu nutzen. Jedoch ist angesichts der veralteten Bädertechnik klar, dass die Wipperwelle am alten Standort keine Zukunft hat. Ein Neubau wäre günstiger, als ein Technikgebäude neben dem alten Bad für 4,5 Millionen Euro zu errichten. Mit dem Verkauf des Objektes ist gesichert, dass hier keine Ruine entsteht. Gleichzeitig hat die Stadt den Landkreis auf-

gefordert, am Schulstandort ein neues Lehrschwimmbecken zu errichten, und dafür ihre Unterstützung angeboten.

Niemand kümmert sich um das Worbiser Krankenhaus!

Es ist sehr bedauerlich, dass sich das Eichsfeld-Klinikum stillschweigend komplett aus dem St.-Elisabeth-Krankenhaus zurückgezogen hat. Darüber kann man in Leinefelde-Worbis nicht glücklich sein. Aber es ist wichtig zu verstehen, dass das Eichsfeld-Klinikum nur mit einem zentralen Neubau überhaupt eine Zukunft hat.

Die Stadt Leinefelde-Worbis macht sich sehr wohl Gedanken darum, was aus dem Worbiser Krankenhaus wird, und dazu auch schon Verhandlungen mit der Stiftung St. Elisabeth aufgenommen, der das Gebäude gehört. Wir wollen nicht untätig zusehen, dass es zur Bauruine oder zu einem Flüchtlingsheim wird. Sobald hier gute Ergebnisse erzielt werden, wird die Öffentlichkeit auch davon erfahren.

Beispiele für Investitionen in Worbis von 2016 bis 2021

Neugestaltung südliches Bahnhofsgelände mit Parkplätzen:	518.000 Euro
Straßenbau Mittelstraße, Krengejägerstraße:	573.000 Euro
Entwicklung Kloster	3.105.000 Euro
Straßenbau Heineweg/Schillerweg/Goetheweg:	23.000 Euro
Straßenbau Braustraße:	1.491.000 Euro
ÖPNV-Umbau Haltestellennetz Breitenbacher Straße:	114.000 Euro
Straßenbau Duderstädter Straße:	80.000 Euro
Neugestaltung „Rossmarkt“/„Friedensplatz“:	20.000 Euro
Erneuerung Friedhofsmauer Worbis:	58.000 Euro
Übergabe Straße „Im Talgraben“ durch Bauinvestor:	100.000 Euro
Neubau Haltestelle Grundschule Worbis:	46.000 Euro
Ausbau „Wiesengrund“ Worbis:	93.000 Euro
Kunstrasenplatz Worbis:	241.000 Euro
Projekt mit Kinderparlament „Sonnen-eckchen an der Hardt“:	23.000 Euro
Unterhaltung und Instandsetzung von Gemeindestraßen:	130.000 Euro

Gemeinsam den Opfern von Gewalt gedacht

Veranstaltung der Stadt Leinefelde-Worbis zum Volkstrauertag dieses Jahr in Kallmerode

Kallmerode. Das zentrale Gedenken der Stadt Leinefelde-Worbis zum Volkstrauertag wurde in diesem Jahr in Kallmerode ausgerichtet. Vertreter aus den Ortsteilen der Einheitsstadt legten hier gemeinsam mit der Marinekameradschaft und unter feierlichen Mitwirkung der Pfarrer Gregor Arndt und Peter-Michael Schmudde einen Kranz am Mahnmal für die Gefallenen der beiden Weltkriege nieder.

Zuvor versammelten sich die Gäste in der Martinskirche zu einer Andacht. In seiner Ansprache zum Volkstrauertag würdigte Bürgermeister Marko Grosa unter anderem die umfangreiche Arbeit der Ortschronisten, die ihren Teil dazu beitragen, dass die Opfer der Kriege nicht vergessen werden. So veröffentlichte die Gemeinde Kallmerode zum Bei-



Die Kallmeröder Feuerwehr legte den Kranz am Mahnmal nieder.

Foto: René Weißbach

spiel ein Buch, in dem jedem ihrer Gefallenen des 2. Weltkrieges eine Seite gewidmet ist. Der Bürgermeister zeichnete

anhand der Ortschronik die Geschehnisse und Wirren der letzten Kriegstage in Kallmerode nach. 41 junge Männer

aus Kallmerode verloren damals ihr Leben oder verstarben später an ihren schweren Verletzungen.

Parkplatz bald nicht mehr nutzbar

Grundstück neben alter Polizei ist an Investor verkauft und wird aus Haftungsgründen eingezäunt

Worbis. Der Verkauf des Grundstücks östlich der ehemaligen Polizeistation in Worbis an einen privaten Investor inklusive der nördlich von diesem Grundstück gelegenen Parkplatzfläche (gegenüber dem Edeka-Markt) bringt es mit sich, dass hier bald nicht mehr geparkt werden kann.

Die Stadtverwaltung Leinefelde-Worbis informiert darüber, dass auf dem Gelände ein Wohn- und Geschäftshaus sowie ein Parkdeck neu gebaut werden sollen. Aus Haftungsgründen und um die Verkehrssicherheit zu gewährleisten, muss das vom Investor erworbene Grundstück in Kürze eingezäunt werden. Damit ist das öffentliche Parken hier nicht mehr möglich, teilt die Stadtverwaltung mit. Die Stadt steht mit dem Investor in Verhand-



Direkt neben der einstigen Polizeistation in Worbis soll ein weiteres Wohn- und Geschäftshaus inklusive Parkdeck entstehen. Hierzu ermittelt die Stadt jetzt den Bedarf. Foto: René Weißbach

lung bezüglich des Parkdecks und bittet in diesem Zusammenhang alle an einem Stellplatz interessierten Bürger, sich schriftlich bei der Stadtverwaltung Leinefelde-Worbis zu

melden. So soll der Bedarf an Stellplätzen möglichst genau ermittelt werden. Anfragen für Stellplätze im künftigen Parkdeck nimmt bis Ende Januar entgegen:

Stadt Leinefelde-Worbis
Bauamt, Gritt Wahsner
Bahnhofstraße 43
37327 Leinefelde-Worbis,
E-Mail g.wahsner@leinefelde-worbis.de, Tel. 03605 200 426

Die Geburtstage im Dezember und Januar

Beuren

17.12. Anna Gorsler (90)
21.12. Georg Arlt (70)
27.12. Heidemarie
Mainzer (70)
1.1. Christa Orlob (80)

Birkungen

3.12. Josef Wieprecht (80)
24.12. Lydia Stöber (80)
6.1. Gertrud Raabe (90)
12.1. Walter Jakobshagen (85)
13.1. Ursula Apel (70)
14.1. Elisabeth Koch (85)
16.1. Erhard Jung (80)
23.1. Ursula Grimm (80)
26.1. Lucia Hildebrandt (75)
30.1. Kurt Kaufhold (80)

Breitenbach

6.12. Lydia Dorenwendt (80)
16.12. Theresia Beume (85)
2.1. Maria Hercher (75)
21.1. Manfred Reinemann (80)
25.1. Anita Otto (75)

Breitenholz

17.12. Angelika
Lubojanski (85)
26.12. Franz-Josef
Schwark (75)
29.1. Benno Kullmann (70)

Hundeshagen

7.12. Rosentraud Nebel (80)
9.12. Gerhard Trunkhan (75)
20.12. Maria Napp (90)
21.12. Waltraud Hund (70)
31.12. Rosamaria Saalfeld (85)
8.1. Felix Seifert (80)
12.1. Anni Herzberg (75)
22.1. Vera Otto (75)



Kirchohmfeld

17.1. Wolfgang Goldmann (70)

Kallmerode

22.12. Aloys Rödiger (85)
31.12. Bernhard Thor (90)

Leinefelde

3.12. Margot Lange (75)
5.12. Monika Kallmeyer (70)
7.12. Maria Rohrberg (85)
9.12. Hella Neuwirth (70)
9.12. Wolfgang Nolte (70)
10.12. Gerhild Böhme (80)
10.12. Hannelore Krug (85)
11.12. Gudrun Kreklau (80)
12.12. Karl Beume (85)
15.12. Ingrid Sendelbach (80)
16.12. Christa Eckhard (70)
17.12. Siegfried Adameck (70)
18.12. Christel Heddergott (70)
18.12. Hartmut Rückert (70)
21.12. Herbert Klaus (70)
21.12. Eva Seifert (70)
22.12. Christel Hartung (80)
22.12. Christine Schmidt (75)
25.12. Mechtilde Enge (80)

27.12. Georg Kaspari (70)
29.12. Robert Arand (75)
30.12. Gerda Mecke (85)
31.12. Leander Müller (70)
3.1. Günter Birkholz (80)
5.1. Horst Taudte (80)
6.1. Ida Becker (70)
8.1. Anita Drabe (75)
8.1. Günter Kuchta (80)
9.1. Erika Liedtke (90)
10.1. Irmtraud Boy (75)
10.1. Christine
Schwarzbach (80)

11.1. Inge Jungandreas (80)
11.1. Karin Müller (70)
12.1. Wolfgang Gümpel (80)
13.1. Horst Ferrari (70)
13.1. Heinz Tippmann (75)
13.1. Elisabeth Watterott (70)
14.1. Harald Böhsch (70)
15.1. Erwin Raabe (75)
16.1. Annemarie Müller (80)
17.1. Erhard Nachtigall (75)
17.1. Rüdiger Seifert (70)
19.1. Gerda Hoffmann (80)
19.1. Gisela Höppner (80)
19.1. Tibor Körösi (70)
20.1. Harald
Hundeshagen (70)
21.1. Sieglinde Kohlhasse (70)
21.1. Viktor Wilhelm (85)
22.1. Margitta Gaßmann (70)
24.1. Waltraud Rosenthal (80)
26.1. Ulf Kempe (80)
27.1. Anna Lüders (80)
28.1. Hildegard Döring (95)
30.1. Margit Bannier (85)
30.1. Günter Helbing (75)
30.1. Karin Prodöhl (70)
30.1. Lothar Wedekind (75)
31.1. Margit Ohnesorge (70)

Wintzingerode

10.12. Bruno Weydemann (70)
22.12. Irmgard Reinhold (90)
30.1. Klaus-Dieter Hesse (70)

Worbis

3.12. Irmgard Wittke (90)
8.12. Renate Göhrig (70)
15.12. Christel Drescher (75)
15.12. Ursula Egert (70)
20.12. Günter Fiedler (80)
20.12. Gisela Richter (75)
24.12. Maria Conrady (90)
25.12. Josef Fischer (70)
28.12. Gerhard Weber (80)
30.12. Monika Panse (70)
4.1. Brunhilde Mecking (75)
10.1. Margarete Gottwald (75)
10.1. Rosalinde Klaus (75)
10.1. Franz-Josef
Rosenthal (70)

11.1. Anneliese
Hagemeister (75)
11.1. Gertraud Mühlhaus (75)
15.1. Bodo Krause (80)
17.1. Brigitte Janke (80)
19.1. Traute Kullmann (75)
19.1. Helga Nehring (75)
19.1. Helmut Wehling (80)
21.1. Monika Reschwamm (70)

22.1. Gunhild Secen (70)
23.1. Hans-Peter Wulff (75)
26.1. Gerhard Große (70)
27.1. Ingrid Oelke (85)
28.1. Erwin Trümper (70)
30.1. Edeltraud Levie (70)
31.1. Ingeborg Banse (75)

*Die Stadtzeitung wünscht
den Jubilaren alles Gute!*

Ehejubiläen in Leinefelde-Worbis

Leinefelde-Worbis. Der Bürgermeister der Stadt Leinefelde-Worbis und die jeweiligen Ortsteilbürgermeister möchten auch im Jahr 2022 allen Ehepaaren der Stadt und ihrer Ortsteile, die ihr 50-, 60-, 65- oder 70-jähriges Ehejubiläum begehen, gratulieren. Die Ehepaare, die in diesem Jahr solch ein Ehejubiläum feiern, werden gebeten, sich im Bür-

gerbüro im Haus „Kaufeck“ in Worbis, Telefon (036074) 200 300, im Bürgerbüro im Rathaus „Wasserturm“ in Leinefelde, Telefon (03605) 2000, oder bei Monika Kirchberg, Mitarbeiterin im Fachamt Öffentlichkeitsarbeit/Tourismus/Kultur (ÖTK), Telefon (03605) 200 473, beziehungsweise per E-Mail unter der Adresse m.kirchberg@leinefelde-worbis.de zu melden.



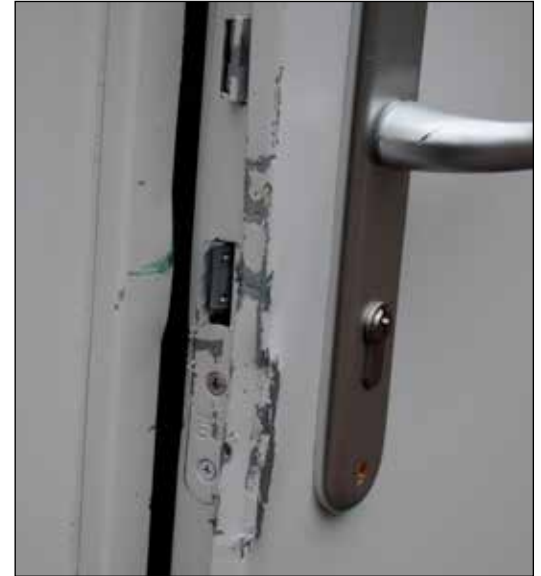
Vier Einbrüche auf der Bärenpark-Baustelle

Dreiste Diebe verursachen in Worbis hohen Sachschaden. Eichsfelder Polizei bittet um Hinweise

Worbis. Kopfschüttelnd betrachten die Arbeiter voller Unverständnis das Ausmaß der Zerstörung. Wieder ein Einbruch, vielmehr Vandalismus, auf der Baustelle zur Erweiterung des Worbiser Bärenrefugiums. Insgesamt viermal innerhalb von einer Woche wird in den Baucontainer der hiesigen Baufirmen und des Alternativen Bärenparkes Worbis eingebrochen.

„Ein großer Wert befindet sich hier nicht, doch der Schaden durch die Zerstörung ist hoch und die Reparaturen kosten Zeit und Nerven. Die neue Anlage zur Aufnahme und Schutz von Wildtieren steht kurz vor der fristgerechten Fertigstellung, umso ärgerlicher ist daher die finanzielle und zeitliche Belastung“, sagt Geschäftsführer Bernd Nonnenmacher.

Das neu entstehende Areal werde zukünftig zur Unterbringung von verletzten, verwaiseten und misshandelten Wildtieren dienen. Der Bau wird vom Land Thüringen ge-



Abgesehen hatten es die Täter auf die Baustellencontainer, die in der Duderstädter Straße in Worbis abgestellt waren. Zu holen gab es hier allerdings nichts.

Fotos: Bärenpark Worbis

fördert und ist somit an Fristen gebunden. Insgesamt 3,5 Hektar umfasst die neue Freianlage und ist aufgrund extrem hoher Nachfrage von großer Wichtigkeit, sowohl für die Region als auch den Wildtier- und Artenschutz. „Großartige Wertge-

genstände gibt es auf der Baustelle nicht zu holen, daher bleibt es uns ein Rätsel, wie man bei einem gemeinnützigen Tierschutzprojekt und regionalen Baufirmen eine solche pure Zerstörungswut an den Tag legen kann“, ärgert sich

auch Parkleiterin Sabrina Schröder.

Sachdienliche Hinweise zu den Taten, die sich Mitte November ereignet haben, nimmt die Eichsfelder Polizei in Heiligenstadt unter Telefon (03606) 6510 entgegen.

Brunnen weihnachtlich geschmückt

Landfrauen dekorieren Adventsbrunnen in der Langen Straße. Mitstreiter herzlich willkommen



Ein bisschen Licht und Freude wollen die Worbiser Landfrauen mit ihrer Aktion in die Innenstadt bringen. Foto: Edeltraud Klammer

Worbis. Festlich geschmückt haben die Worbiser Landfrauen auch in diesem Jahr wieder den Brunnen in der Langen Straße.

„Wenn wegen der Coronapandemie schon kein Weihnachtsmarkt stattfinden kann, soll auf diese Weise wenigstens ein bisschen Licht und Freude in die Stadt gebracht werden“, sagt Edeltraud Klammer. An dem großen, weihnachtlich dekorierten Adventskranz, den Gerlinde Wartmann, Elfriede Grimm, Karin Nolte, Margot Fricke und Rosalinde Klaus in mühevoller Handarbeit aus frischen Tannenzweigen gewickelt haben, soll an jedem Ad-

ventssonntag ein weiteres Licht brennen und so für weihnachtliche Atmosphäre sorgen.

Bereits Ende März hatten die fleißigen Damen den Brunnen in der Innenstadt mit handbemalten Gipseiern, bunten Schleifen und frischen Buchsbaumgirlanden herausgeputzt, um auf das Osterfest und den nahenden Frühling einzustimmen. Wer sich bei den Landfrauen mit einbringen und die Eichsfelder Traditionen für die nachfolgenden Generationen erhalten will, der ist jederzeit herzlich eingeladen, mitzumachen. Infos unter E-Mail: christelfunke@gmx.de.

Viele neue Angebote im Leinebad

Leinefelde. Medizinische und kosmetische Fußpflege, Nagel-design (Gelnägel, Modelage), das Zupfen und Färben von Augenbrauen und Wimpern, all das ist jetzt auch im Leinefelder Leinebad möglich. Hier arbeitet Sandra Hartung seit kurzem in der hauseigenen Wellnessabteilung.

Die 47-jährige Steinbacherin bewegt sich beruflich bereits seit mehr als 20 Jahren im Bereich der kosmetischen Behandlungen und passte damit hervorragend ins Leinebad-Team. In der komplett neu gestalteten Abteilung des Bades stehen Gesundheit, Entspannung und das Wohlbefinden der Gäste unter dem Slogan „PureHealth“ im Vordergrund.

Sandra Hartung ist für ihre Kunden dienstags von 13 bis 19 Uhr, mittwochs von 9 bis 16 Uhr und freitags zwischen 9 und 16 Uhr da. Eine Terminabsprache ist unter Telefon (0157) 83047657 jederzeit möglich.

Wer aber nicht nur Entspannung für Körper und Seele sucht, sondern klassische Massagen mag, der ist im Leinefelder Wellnesstempel ebenfalls gut aufgehoben. Sei es zur Lockerung der Muskulatur, der Behandlung schmerzhafter Muskelverhärtungen oder der Durchblutungsförderung. Auch das ist in den neuen Bereichen jetzt möglich. Manuelle Lymphdrainagen, Heil- oder Aromamassagen sind selbstverständlich auch auf Rezept möglich. Interessenten können unter Telefon (0157) 83052923 einen Termin vereinbaren.



Sandra Hartung freut sich auf ihre Gäste. Foto: Leinebad



Die Vorstandsmitglieder Joachim Hollenbach, Stephan Raabe, Julien Blankenburg, Kevin Bachmann, Rafael Stadermann und Michael Apel (von links). Foto: Kirmesverein Birkungen

Großzügige Spende für Hochwasseregion

Birkunger Kirmesburschen blicken auf diesjährige Saison zurück

Birkungen. Zu ihrer Mitgliederversammlung fanden sich die Birkunger Kirmesburschen zusammen. Auf der Tagesordnung stand unter anderem die Neuwahl des Vereinsvorstandes. Zu Beginn gab Rafael Stadermann, der den Verein als Vorsitzender seit 2012 leitet, einen ausführlichen Rechenschaftsbericht, welcher die umfangreichen Aktivitäten der letzten drei Jahre detailliert und anschaulich darstellte.

„Ein besonderes Highlight der letzten Monate war das Benefizkonzert am 24. September mit der Megagroup Eichsfeld auf dem Kirchplatz,“ so Rafael Stadermann.

Und weiter: „Die überaus große Resonanz und die vielen positiven Rückmeldungen zeigten, dass die Veranstaltung zur richtigen Zeit und am richtigen Ort stattgefunden hat. Mit vielen Birkungern und Gästen von außerhalb haben wir bei bester Blasmusik einen schönen Abend verlebt. Und von den Einnahmen und Spenden werden wir einen Betrag von 2500 Euro in die vom Hochwasser betroffene Region in Rheinland-Pfalz geben. Das

Geld geht nach Sinzig im Landkreis Ahrweiler an das dortige Lebenshilfehaus.“

Schatzmeister Julien Blankenburg erläuterte in seinem Kassenbericht anschließend die finanzielle Entwicklung und Situation des Vereins der vergangenen drei Jahre. „Unser Verein steht auf soliden Füßen“, so Julien Blankenburg. Und weiter: „Ein besonderer Dank geht an dieser Stelle auch an die Stadt Leinefelde-Worbis und die Thüringer Ehrenamtsstiftung, die unseren Verein mit größeren Geldbeträgen unterstützt haben.“

Zudem haben sich die Vereinsmitglieder neue Vereinsjacken beschafft, sodass die Kirmesburschen nun über das ganze Jahr auf den ersten Blick erkennbar sind.“ Beide Berichte dienten als Grundlage für die Entlastung, die dem Altvorstand einstimmig erteilt wurde.

Im Ergebnis der anschließenden Neuwahl, die der Ehrenvorsitzende Rolf Stadermann leitete, wurden Rafael Stadermann, David Dette, Michael Apel, Joachim Hollenbach, Julien Blankenburg, Stephan Raabe und Kevin Bachmann in

den neuen siebenköpfigen Vorstand gewählt. In der konstituierenden Sitzung des neuen Vorstandes am gleichen Abend wurden dann Rafael Stadermann zum Vorsitzenden, David Dette zum 1. stellvertretenden Vorsitzenden, Michael Apel zum 2. stellvertretenden Vorsitzenden und Julien Blankenburg zum Schatzmeister gewählt, die damit das vierköpfige Vereinspräsidium bilden. Die Amtszeit des Vorstands begann am 1. Dezember dieses Jahres.

„Wesentliche Aufgaben in den nächsten Jahren werden sein, die Kirmestraktion zu erhalten und fortzuentwickeln, weiterhin ansprechende Kirmesveranstaltungen anzubieten und so auch zukünftig mit zum kulturellen Leben in Birkungen beizutragen“, so der alte und neue Vorsitzende.

„Nachdem wir in diesem Jahr im Juni bereits eine kleine Kirmes feiern konnten, wollen wir im kommenden Jahr an die Kirmestraktion anknüpfen und vom 24. bis 27. Juni 2022 unsere „Bärkinger Kärmes“ wieder in der bewährten und beliebten Form begehen“, blickt Rafael Stadermann voraus.

Gemeindesteuern für 2022 festgesetzt

Pauschalbeträge pro Quadratmeter werden im kommenden Jahr beibehalten

Leinefelde-Worbis. Der Stadtrat der Stadt Leinefelde-Worbis hat in seiner letzten Sitzung in diesem Jahr die Hebesätze für das Kalenderjahr 2022 wie folgt festgesetzt: Grundsteuer A: 320 v. H.; Grundsteuer B: 395 v. H.; Gewerbesteuer: 395 v. H.

Die Grundsteuer wird mit den in den Grundsteuerbescheiden festgesetzten Vierteljahres-/Jahresbeträgen fällig und ist bis zu den genannten Fälligkeitsterminen auf ein Konto der Stadt Leinefelde-Worbis unter Angabe des Kasenzzeichens zu überweisen. Soweit der Stadtkasse ein

SEPA-Lastschriftmandat vorliegt, wird dieses auch weiterhin genutzt. Die Beträge werden dann zu den jeweiligen Fälligkeiten von der hinterlegten Bankverbindung abgebucht.

Hierbei sind folgende Zahlungstermine zu beachten: 15.02.2022; 15.05.2022; 15.08.2022 sowie 15.11.2022 sowie der 01.07.2022 (nur die Jahreszahler). Bei Einfamilienhäusern und Mietwohngrundstücken, die gemäß Paragraph 42 Grundsteuergesetz (GrStG) nach der Ersatzbemessungsgrundlage veranlagt sind, ist

der Steuerbürger dazu verpflichtet, die Steueranmeldung für jedes Kalenderjahr nach den Verhältnissen zum Beginn des Kalenderjahres abzugeben (Paragraph 44 Abs.3 GrStG). Er ist von seiner Erklärungspflicht für Folgejahre nur befreit, wenn keine Änderungen hinsichtlich der steuerpflichtigen Wohn- oder Nutzfläche durch Anbauten, Ausbauten, Aufstockungen oder Neubauten, bei der Ausstattung der Wohnung, der Nutzung (zum Beispiel Vermietung von ehemals als Wohnung genutzten Räumen zu freiberuflichen oder gewerbli-

chen Zwecken) eingetreten sind. Die Pauschalbeträge pro Quadratmeter werden für 2022 beibehalten.

Entsprechend den Ausstattungsmerkmalen wird für die Wohn- und Nutzfläche mit Bad, Innen-WC und Sammelheizung 1,31 Euro/m², Wohn- und Nutzfläche ohne Bad, Innen-WC und Sammelheizung 0,98 Euro/m², je Abstellplatz in einer Garage 6,58 Euro erhoben. Rückfragen zur Festsetzung der Gemeindesteuern beantworten gern die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des städtischen Steueramtes.

Weihnachtspäckchen für den guten Zweck

Worbiser Schüler machen benachteiligten Kindern eine kleine Freude



Worbis. „Wir freuen uns sehr darauf, dieses Jahr auch ein Geschenk von dir in die Waisen- und Krankenhäuser, Behinderteneinrichtungen, Kindergärten und Schulen zu bringen“, so wirbt der Flyer „Kinder helfen Kindern“ mit einer Weihnachtspäckchenaktion. Auf Empfehlung von Veronika Rexhausen, Mutter einer Schülerin, beteiligte sich die Klasse 5.3 des Worbiser Marie-Curie-Gymnasiums vor den Herbstferien ebenfalls an dieser Aktion.

„Es hat allen viel Freude bereitet, selbst mitgebrachte Spielsachen, neuwertige Kinderkleidung, Süßigkeiten oder auch Hygieneartikel liebevoll zu verpacken und dabei das Gefühl zu haben, Gutes zu tun“, erklärt Nicole Wenzel. Die Päckchen traten ihre Reise schließlich in Richtung Bulgarien, Moldawien, Rumänien und in die Ukraine an. „Der Grundgedanke, dass Kinder und Jugendliche anderen Kindern helfen, denen es nicht so gut geht, erfüllte die Schüler mit Zuversicht und Freude“.



Große Freude hatten die Schülerinnen und Schüler beim Zusammenstellen der vielen Päckchen. Fotos: Nicole Wenzel

Neues Kreuz lädt zum Verweilen ein

Hundeshagen. Ein neues Kreuz konnte Pfarrer Tobias Reinhold jetzt am Sandbruch bei Hundeshagen einsegnen. Das Küllstedter Ehepaar Jutta und Viktor Trümper hatte das Kreuz mit der Aufschrift „Im Kreuz ist Heil“ gestiftet und errichtet. „Pfarrer Reinhold und die Mitglieder des Kirchortes St. Dionysius Hundeshagen sind sehr dankbar für dieses Kreuz am Wegesrand, das künftig auch Wanderer und Besucher zum stillen Verweilen und zum Gebet einlädt“, heißt es aus dem Pfarrbüro.



Pfarrer Reinhold segnete das neue Kreuz, welches nahe des Sandbruchs steht. Foto: privat

Trauer im Bärenpark um Schwarzbär Jimmy

Lebensfroher Petz lebte viele Jahre im Worbiser Tierschutzprojekt

Worbis. Schwarzbär Jimmy, der lange Zeit im Worbiser Bärenpark lebte, ist tot. Das teilte die Einrichtung auf ihrer Internetseite mit. „Nachdem es ihm in den letzten Tagen noch einmal besser ging, ist er am 4. November von uns gegangen.“ Er sei ein gutmütiger Vierbeiner gewesen, der seinen Lebensabend in der Seniorenresidenz des Parks mit einzigartiger Gemütlichkeit genossen habe.

Geboren wurde er 1989 zusammen mit seinem Bruder Gonzo im Babyzoo Wingst. Zunächst als niedliche Besucherattraktion ausgestellt, hatten sie mit nur fünf Monaten bereits ausgedient. Sie mussten das Feld für neuen Tiernachwuchs räumen und sollten eingeschläfert werden. Doch stattdessen kamen sie in die Obhut zweier Zirkusdompteure. Etliche unnatürliche und anstrengende Jahre in der Manege folgten, bis 2002 einer der Dompteure verstarb. Sein



Jimmy saß gerne an seinem Lieblingsplatz und beobachtete die Besucher auf der anderen Seite des Zaunes. Foto: Bärenpark

letzter Wunsch sei gewesen, dass die beiden Schwarzbären-Brüder einen würdevollen, tiergerechten Lebensabend fernab vom Zirkus verbringen dürfen.

Und so kamen Jimmy und Gonzo schließlich in den Worbiser Bärenwald. Gonzo, der an

einer Herzmuskelschwäche litt, wachte nach der Winterruhe Anfang 2010 nicht mehr auf. Nun starb auch Jimmy. „Danke, dass wir dich kennenlernen durften“, schreibt das Worbiser Mitarbeiter-Team auf seiner Homepage abschließend.

Kalender als schönes Geschenk

Leinefelde-Worbis. Mit vielen schönen Wintermotiven kann der neue Fotokalender der Stadt Leinefelde-Worbis für das Jahr 2022 aufwarten. Die Titelseite schmückt zum Beispiel ein Luftbild der verschneiten Worbiser Innenstadt, mit der Drohne erstellt von Dirk Fürstenberg aus Leinefelde. Wer also jetzt kurz vor Weihnachten noch ein passendes Geschenk sucht, der sollte sich beeilen. Die letzten Exemplare der limitierten Auflage sind zum Preis von acht Euro in den Bürgerbüros in Leinefelde im „Rathaus Wasserturm“ und in Worbis im „Haus Kaufeck“ erhältlich.



Der neue Stadtkalender für das Jahr 2022 ist erschienen.

Urania an neuem Standort

Bildungsgesellschaft zieht vom Zentralen Platz in die Kunertstraße

Leinefelde. In ihr neues Büro in der Leinefelder Kunertstraße 7-11 (Eingang Erdgeschoss) ist die Urania Bildungsgesellschaft Eichsfeld e.V. Mitte Oktober umgezogen. Hier sind die Mitarbeiter seit dem 1. November täglich von 10 bis 12 Uhr zu erreichen. Anmeldungen und Terminabsprachen sind zusätzlich weiterhin per E-Mail unter der Adresse urania@urania-eichsfeld.de oder per Telefon unter der Nummer 03605/546151 möglich. Weitere Informationen zu Kursen, Workshops, Ausflügen oder den Sprechstunden finden Interessierte auch im Internet auf der Homepage www.urania-eichsfeld.de.

Gleich zu Beginn des neuen Jahres sind dem neuen Veran-



Die Urania hat ihren Sitz in der Leinefelder Kunertstraße 7-11. Die Räumlichkeiten befinden sich im Erdgeschoss. Foto: Urania

staltungsprogramm der Urania mehrere Höhepunkte zu entnehmen. So bietet sich, wenn es die Corona-Lage zulässt, am 11. Januar die Möglichkeit, bei einem Vortrag die Biologie und

Lebensweise der Braunbären im Worbiser Bärenpark näher kennenzulernen. Am 28. April um 19 Uhr geht es um Pechvögel in Wissenschaft und Wirtschaft.

Impressum

Herausgeber:

Stadt Leinefelde-Worbis

Redaktion:

Fachamt Öffentlichkeitsarbeit/
Tourismus/Kultur
Siemensstraße 8
37327 Leinefelde-Worbis
Tel. (03605) 200470

E-Mail:

stadtzeitung@leinefelde-worbis.de

Druck:

Miller's Marketing Worbis

Verteilung:

Funke Post GmbH

Erscheinungsweise:

Acht Mal im Jahr kostenlos verteilt an alle Haushalte in den Ortsteilen von Leinefelde-Worbis und ausliegend in den Bürgerbüros der Stadt.

Weihnachtliche Tanne sorgt für festliches Ambiente

Mit nur wenigen Handgriffen bastelt ihr euch einen kleinen Adventsschmuck fürs Fensterbrett



In unserer Kinderecke könnt ihr euch heute euren eigenen kleinen Weihnachtsbaum basteln. Dazu schneidet ihr als Erstes die Grundfigur entlang des äußeren Randes aus. Dann faltet ihr die abgerundeten Spitzen nach innen, bis sie sich in der Mitte berühren. Nun könnt ihr die drei Teile des Tannenbaumes ebenfalls an der gestrichelten Linie nach innen knicken. Das Verziehen mit einer kleinen goldenen Kordel oder Geschenkbändchen dient dabei nicht nur als Dekoration, sondern verleiht dem Bäumchen auch noch zusätzliche Stabilität. Wie das Ganze am Ende aussehen könnte, seht ihr auf dem Bild links oben. Viel Spaß!

